



DialogWerk

Haus der Familie GmbH

BRAUNSCHWEIG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

aufregende Zeiten liegen hinter uns. Wir freuen uns, Ihnen/Euch heute unseren aktuellen, 18. Newsletter schicken zu können, der wieder zahlreiche interessante Weiterbildungsangebote enthält z.B. Einzelqualifizierungen für die Arbeit in Krippen und Kitas. „Mit Musik zur Sprache“ ist dieses Mal das Thema für unseren Leitartikel. Auch wenn zur Zeit das Singen nicht möglich ist, gibt es viele Möglichkeiten sich gemeinsam diesem Medium zu nähern. Ein zweiter Beitrag widmet sich der „Sprachbildung in der offenen Arbeit“. Auch die beiden Fortbildungsreihen HIT „Leitung“ und HIT „Vorschule“ können wieder gebucht werden. Die Kinder im letzten Kitajahr stehen im Fokus unserer ersten Online-Fachtagung im November. Wir wünschen Ihnen/Euch – neben guter Gesundheit – viel Vergnügen beim Lesen! Das DialogWerk-Team



» Musik beginnt früher als die Sprache und kann daher eine Vermittlung leisten, ein Über-Setzen in Sprache. Musik nimmt so gesehen die Rolle einer Fähre ein. «

Prof. Dr. Rosmarie Töpker, 2009

FOTO Klaus G. Kohn



DialogWerk Braunschweig – Koordinierungszentrum für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung – führt die Haus der Familie GmbH im Auftrag der Stadt Braunschweig durch. Finanziert wird das DialogWerk vom Niedersächsischen Kultusministerium und der Stadt Braunschweig.

GÜTESIEGEL
des Landes Niedersachsen
Qualifizierungsmaßnahmen
FRÜHKINDLICHE BILDUNG



MIT MUSIK ZUR SPRACHE

Emotionale, kommunikative und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder durch Musik

TEXT Gabriele Kemmer

Kinder erfahren in der Musik eine Übergangsqualität hin zur Sprache als Ausdrucks- und Beziehungsmedium. Sowohl das Hören von Musik als auch das aktive Musizieren wirken auf die neuronalen Netzwerke und die Hirnstruktur (Altenmüller 2006). Durch die Einbeziehung der Sinne, der Motorik, der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses sowie die Stimulierung von Gefühlen zeigen sich deutliche Effekte für die zerebrale Plastizität, d.h. den Aufbau neuer neuronaler Bahnen. Diese werden zu koordiniertem Verhalten und wechselseitiger Verstärkung angeregt. Insgesamt ist von einer Stärkung der neuronalen Grundlagen von

Emotionalität und Intelligenz auszugehen (Bundesministerium für Bildung und Forschung 2006).

Wirkung des Spiels mit Instrumenten auf Kinder (in Anlehnung an Durch Musik zur Sprache®, einem ganzheitlichen, musikalischen Sprachförderangebot für Kinder):

I Eine Stimme – eine Sprache haben

Sowohl ein stilles oder schüchternes Kind wie auch ein Kind ohne Deutschkenntnisse, das sich nur wenig und leise äußert, können sich über ein Instrument vielschichtig ausdrücken und werden

hörbar. Das Kind bekommt eine Stimme und die Sprache der Musik wird zu seinem Ausdruck. Sie bahnt wie eine Brücke einen Weg hin zur verbalen Kommunikation.

II Stärkung des Selbstvertrauens und des Selbstwerts

In diesem experimentellen Umgangs mit Musik geht es nicht um richtig und falsch. Das Kind merkt, hier kann ich nichts falsch machen. Da entstehen herrliche Töne, die es selber erzeugt hat. Es erlebt sich selbst-wirksam und als Könnler. Etabliert sich die Erfahrung Urheber der eigenen Empfindung und Handlung zu sein, kann das Kind sich dann auch als Urheber der eigenen Sprache empfinden.

III Wachsende Konzentration

Instrumente haben eine enorme Anziehungskraft und Faszination für Kinder jeden Alters. Dazu eine Erfahrung: Für eine Fortbildung liegen Instrumente ausgebreitet auf dem Boden. Ein 1 1/2-jähriges Krippenkind und ein 5-Jähriger kommen herein und beginnen Instrumente auszuprobieren und miteinander Musik zu machen.

In der Musik werden viele Sinne angesprochen. Im Trommelspiel z.B. die haptische Erfahrung in den Händen, das Rhythmus erleben im Körper und das Hören des Klanges. So fällt es jungen Kindern, deren Konzentration noch stark interessegebunden ist und ebenso Kindern, die sich nur schwer konzentrieren können, im Musikmachen leichter, dabei zu bleiben und sich zu vertiefen.

Konzentration wird dann für das Kind möglich, wenn es sich mit dem gemeinsamen Spiel verbinden kann, sich emotional angesprochen fühlt oder sogar einen emotionalen Ausdruck findet. Die Tiefe des Erlebens ermöglicht innere Anteilnahme und damit Konzentration.

IV Nachahmung schenkt Orientierung und Sicherheit

Es darf beobachtet und nur zugehört werden, denn schon darin werden vielfältige Erfahrungen gemacht. Einfache Spielformen ermöglichen Orientierung und Sicherheit.

V Ausdruck von Emotionalität und Regulation und Ausgleich von Affektivität

Eine Erfahrung: Zwei Jungen haben sich im Außengelände gezankt und der Streit ist noch nicht beendet, als das Musizieren beginnt. Die beiden tragen ihren Streit auf der Trommel ohne Sprache weiter aus und versöhnen sich über die Instrumente nonverbal.

Neben der festen Regel, dass Instrumente nicht kaputt gemacht werden, dürfen sie auch benutzt werden, um große Wut, Schmerz u.v.m. auszudrücken. Was einmal ausgedrückt und in die Gruppe getragen wurde, führt oft zur inneren Beruhigung. Gerade Kinder ohne deutsche Sprache oder ganz stille haben hier ein wunderbares Ventil mitzuteilen, was sie bewegt.

VI Hemmungen überwinden

Was auf einem Instrument gewagt wird, wird häufig später auch stimmlich und dann im Sprechen vollzogen. Das Instrument öffnet sozusagen das Tor zur Welt der gesprochenen Kommunikation. Wenn ein Kind sich traut ein Instrument nicht nur zart, sondern lauter zu spielen, ist es, als ob das erste Risiko, in der Welt hörbar zu sein, von ihm gewagt wurde. Sich später in der Gruppe sprechend zu äußern, kann folgen.

VII Eine Wahl haben/Initiative ergreifen

Angeborene Spiele folgen dem Grundgedanken der Freiwilligkeit d.h. das Kind entscheidet, z.B. wann es in den Mittelpunkt treten und ein Instrument spielen möchte. „Man muss eine Wahl haben, um initiativ werden zu können. Die Initiative versteht sich als das eigene Beginnen im Ich oder Selbst des Kindes.“ (Töpker Band I S.44).

Quellen zum Text:

Töpker, Rosmarie: Durch Musik zur Sprache, Handbuch-Spielideen mit Instrumenten, Books on Demand GmbH (Norderstedt) 2009
Töpker, Rosmarie: Durch Musik zur Sprache – Neue Spiele, Ergänzungsband, Books on Demand GmbH (Norderstedt) 2020

Damit alle – Kinder und pädagogische Fachkräfte – Freude am Instrumentieren haben können, ein Blick auf den Rahmen und die Instrumentenauswahl:

RAHMUNG FÜR ANGEBOTE RUND UM MUSIK

Geeigneter Raum z.B. Bewegungsraum, möglichst ohne viele Ablenkungen

- Arbeit in kleinen Gruppen mit 4-6 Kindern
- Regeln zum achtsamen Umgang miteinander
- 1 Symbol-Stofftier oder Piktogramm für „zu laut“
- Stillezeichen, Start-Stop Signal
- Hilfreich ist, wenn jedes Kind eine Bodenfliese als Markierung des eigenen Platzes und der eigenen Grenze hat.



SPIEL: MEINE SONNE

Die Kinder sitzen im Kreis. In die Mitte wird ein Sonneninstrument (mit hellen, leuchtenden Klangfarben) z.B. Kalimba, Glockenspiel, HAPI-Steeldrum, gestellt. Jedes Kind bekommt ein Instrument mit dem es Regen imitieren kann, z.B. eine Trommel, Klanghölzer u.a. Die Gruppe beginnt „Schlechtwetter“ zu spielen. Wenn ein Kind in die Mitte tritt und „die Sonne“ spielt, wird der Regen leiser und verstummt. „Die Sonne“ spielt nun allein. Dann setzt irgendwann der Regen wieder ein, bis das nächste Kind die Initiative ergreift und in die Mitte tritt.

(Töpker, R.: Durch Musik zur Sprache Band I, S. 90)

INSTRUMENTENAUSWAHL

1. Gemischte Instrumente

Nicht alle Kinder brauchen das Gleiche. Gerade die verschiedenen Klänge sind interessant für die Kinder und unterschiedliche Klangeigenschaften ermöglichen unterschiedlichen Ausdruck. Die Vielfalt, Schönheit und haptischen Erfahrungen echter Instrumente sind für alle Altersstufen faszinierend.

2. Mehr Holz als Metall

In Rhythmustaschen, die in Kindergärten angeboten werden, sind oft viele Instrumente mit hohem Metallanteil: Triangeln, Becken, Schellenringe, Glöckchen. Diese können enorme Lautstärken bis zur Schmerzgrenze erzeugen. Ähnliches gilt für manche Plastikinstrumente wie z.B. Rasselbananen.

Dazu eine Erfahrung in einer Krippe: Im Nebenraum findet ein Musikangebot statt. Alle 10 Kinder haben eine Triangel. Es ist vom Nachbarraum her schon ohrenbetäubend laut. Da entsteht Lärm, der manchem – Kind wie Erzieher*in – auch schadet. Instrumente aus Holz klingen gedämpfter, wärmer und eher tiefer.

3. Selbstgebaute und hinzu gekaufte Instrument in guter Qualität zusammen anbieten!

Einfache Papphohlrumpftrommeln lassen sich mit Kindern ab 4 Jahren selber bauen und bemalen. Dazu gibt es eine Anleitung auf der Homepage des DialogWerks im Materialpool, wie sie gebaut werden können. Diese Trommeln haben schon sehr gute Klang-

eigenschaften und die Kinder sind mit ihren Instrumenten viel mehr verbunden, wenn sie sie selber gebaut und bemalt haben. Und es lohnt sich Instrumente in guter Qualität hinzuzukaufen: z.B. 1-2-Kalimbas, Klanghölzer, Glockenspiel, Hapi u.a.m...



Instrumente zum Selberbauen

www.studer-klang.de/Instrumentenbausätze im Shop

Online Angebote rund um Musik

www.studer-klang.de

Trommeln mit Kindern, Spiel- und Bewegungslieder, Videos 2020

MÖGLICHKEITEN DER SPRACHBILDUNG IN DER „OFFENEN ARBEIT“

TEXT Sabine Lohrke-Austen

Viele Braunschweiger Einrichtungen der frühkindlichen Bildung haben in den letzten Jahren intensiv ihre Konzeptionen überarbeitet und sich mit Gedanken der sogenannten „Offenen Arbeit“ oder „Werkstattarbeit“ beschäftigt. In Dienstbesprechungen und Studientagen haben viele Teams Diskussionen, Auseinandersetzungen und Ideen produziert, um Arbeitsweisen und praktische Umsetzungen zu initiieren.

Die „Offene Arbeit“ etablierte sich in den 90er Jahren, als Gedanken der Partizipation, Demokratiebildung und Inklusion in der frühkindlichen Pädagogik diskutiert und umgesetzt wurden. Es gibt nicht das „eine“ Konzept, sondern Gedanken der Basisentwicklung, individuellen Ausformung und Profilbildung weisen auf eine flexible Entwicklung und Umsetzung der Arbeitsweise hin. Die „Offene Arbeit“ ist geprägt durch Basisorientierung und Anpassungsfähigkeit.

Wohin genau hat sich die pädagogische Arbeit in der „Offenen Arbeit“ geöffnet?

- Offen für die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes.
- Offen für die materielle und organisatorische Ausgestaltung der Lebens- und Lernumgebung der Kinder. Funktionsecken des Gruppenraumes weiteten sich aus in Funktionsräume/Werkstatt-räume.
- Offen für Kinder mit besonderen Bedarfen. Inklusives Denken und inklusives Handeln bilden die Basis pädagogischen Vorgehens.
- Offen für Diversität der Familienstrukturen und individuelle Kompetenzen der Kinder und Eltern.

- Offen für den Sozialraum. Wahrnehmung der Einrichtung mit ihrer natürlichen Umgebung wie Parks, Bachläufen und Brachen aber auch sozialen Institutionen wie Feuerwehr und Markttag, Arbeitsplätze der Eltern, Kleingärten der Großeltern.

Das dialogische Verständnis, der sprachliche Austausch, Abstimmung im Sozialgefüge und somit auch der Fokus auf Sprachfähigkeit, Sprachbildung und -förderung gelten als unmittelbare Basis dieser Arbeitsweise.

Nun hat der Verlauf der Corona-Pandemie die gewohnten Arbeits- und Lebensbedingungen in den Häusern der frühkindlichen Bildung durcheinander gerüttelt. Hygienevorschriften und Infektionsschutz bilden die zentralen Themen und drohen den pädagogischen Auftrag der frühkindlichen Bildung zu überlagern. Der Blick auf die Infektionszahlen, das Warten auf politische Entscheidungen, Richtlinien des Trägers und hausinterne praktische Umsetzungsentscheidungen erfordern Aufmerksamkeit und Arbeitskraft.

Doch die Errungenschaften der „Offenen Arbeit“ prägen trotz aller Einschränkungen das tägliche Leben in den Häusern der Kindertageseinrichtungen:

Das einzelne Kind steht im Fokus der pädagogischen Arbeit mit

- seinen ganz persönlichen und individuellen Entwicklungsaufgaben, Interessen und täglich neuen Beziehungsanfragen
- seinen Signalen als Gradmesser für beziehungsvolle Beantwortung
- der Zugehörigkeit in der sozialen Gruppe und Kontakt zu den Gleichaltrigen

Auch in einem Raum, der einer bestimmten Gruppe Kindern zugeordnet ist, wird diese offene Haltung dem einzelnen Kind gegenüber gelebt. Die Fachqualifikation der pädagogischen Beobachtung wird an dieser Stelle bedeutsam. Eine gute Wahrnehmung und Reflexion des einzelnen Kindes und der Austausch unter den Kollegen*innen kann die Idee der „Offenen Arbeit“ weitertragen.

- Kommt jedes einzelne Kind in seiner individuellen Tagesform und seinen Entwicklungsaufgaben morgens im Raum an?
- Welches sind die Fragen des Kindes an diesem Tag, wo liegen seine Interessen?

Nach der langen Zeit in der häuslichen Umgebung mit weniger Sozialkontakten ist das Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit und Eingebundensein ein wichtiger Beobachtungsfokus:

- Findet das Kind Anschluss in seiner sozialen Gruppe; kann es Peer-Interaktionen gestalten und beantworten? Erlebt es das Gefühl der Zugehörigkeit?
- Können die häuslichen Erlebnisse und Erfahrungen mit in die Gruppe gebracht werden, finden sie im Gruppenleben einen Platz?

Die neuen Lebensbedingungen erleben die Kinder mit vielen Einschränkungen. Aus diesem Grund sollte das **freie Spiel** höchste Priorität im Tagesablauf der Kinder haben. Die räumliche Ausstattung richtet sich nach den Impulsen und Spielideen der Kinder. Funktionsräume bzw. Werkstätten, die nun als Gruppenräume genutzt werden, benötigen eine Erweiterung des Materials, um die Interessen der Kinder beantworten zu können. Die Ausstattung sollte flexibel gestaltet werden, d.h. Möglichkeiten und Materialien, die zur Verfügung stehen, sollten überprüft und aktualisiert werden. Auch hier zeigt sich die „Offene Arbeit“ in ihrer Flexibilität hinsichtlich der Raumgestaltung und des Materialangebotes.

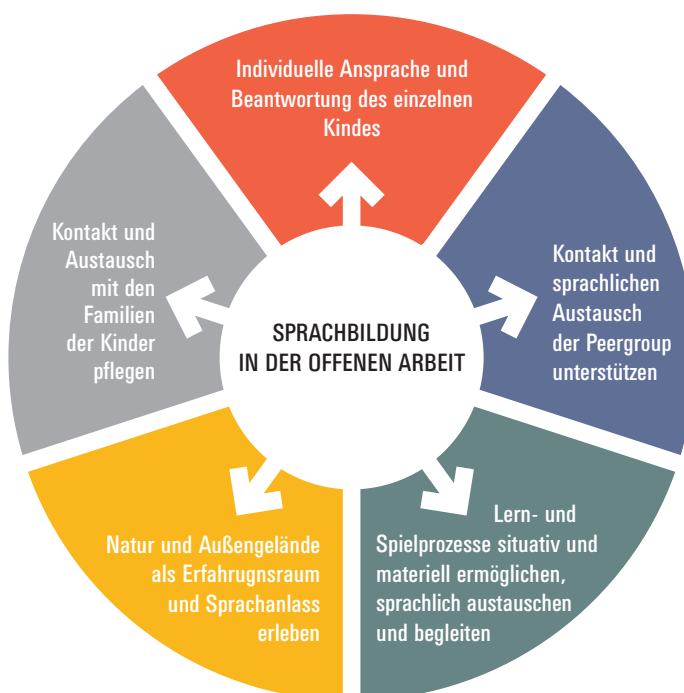
- Wie können die Bedürfnisse und Spielideen der Kinder aufgegriffen und unterstützt werden?
- In welcher Weise können Kinder ihre Wünsche und Vorschläge mit einbringen und umsetzen?

Die Infektionsschutzmaßnahmen machen deutlich, dass dem Spiel und Aufenthalt im Freien sowie in der Natur besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht werden müssen. Hier erleben die Kinder die wenigsten Einschränkungen, hier stärken sie ihr Immunsystem und sind am ehesten vor Ansteckungen geschützt. Eine Erweiterung des Erfahrungs- und Spielraumes auf das Außengelände sowie Verlegung der Aktivitäten in angrenzende Parks, auf Brachen, Felder oder in Wäldchen kann mit wetterentsprechender Kleidung die Bedürfnisse der Kinder beantworten sowie die pädagogische Qualität der Betreuungszeit unmittelbar stärken. Mit wenig Materialeinsatz, in den Außenbereich importiert, können diverse Bedürfnisse beantwortet werden, wie Konzentration und Ruhe, ästhetischer Ausdruck, Bewegung und Begegnung. Konfliktsituationen wie Streit und Auseinandersetzungen, die durch räumliche Begrenzung aber auch Unsicherheiten im Tagesablauf entstehen können, treten im Freien verschwindend gering auf. Der Aufenthalt in der Natur entspannt den einzelnen Menschen und Konflikte in der sozialen Gruppe.

Die „Offene Arbeit“ ermöglicht dialogischen Raum und Anknüpfung an die unterschiedlichen Familienstrukturen der Kinder. Die verstärkte häusliche Betreuung schränkte mehrsprachige Kinder in ihrer Sprachenwicklung bezogen auf die deutsche Sprache deutlich ein. Der Grundsatz bleibt bestehen: im familiären Umfeld wird die Familiensprache gepflegt, im Kindergarten erlebt und erlernt das Kind die deutsche Umgebungssprache. Eine verstärkte Anknüpfung an das deutsche Sprachumfeld wird diesen Kindern (wieder) ermöglicht, indem der Kindergarten in seiner „Offenen Arbeit“ Kontakt zu den Familien und ihre Sprachbedingungen schafft. Gespräche mit den Eltern, Überblick über die Erfahrungszeit des Kindes in den letzten Monaten und Gestaltung einer „Brücke“ von der Familiensprache in die deutsche Sprache unterstützen den Übergang von der Familie in den Kindergarten.

- Wie kann die Familiensprache des Kindes in der Gruppe widergespiegelt werden, in Büchern, kulturspezifischen Gegenständen, mehrsprachigen Liedern/Fingerspielen?
- Wie können Eltern in den Kindergartenraum eingeladen und einbezogen werden zur (Wieder-) Eingewöhnung des mehrsprachigen Kindes?
- Wie werden Kinder und Familien in verständlicher Sprache über die notwendigen Veränderungen informiert?
- Wie wird mit den Kindern und ihren Familien über Corona gesprochen?

Die Corona Pandemie bringt herausfordernde Veränderungen und Fragestellungen in die frühkindliche Bildung und im letzten halben Jahr sind bereits viele Gedanken und praktische Umsetzungsmöglichkeiten erprobt worden. Ein hohes Maß an Veränderungsbereitschaft und Flexibilität ist in der pädagogischen Arbeit deutlich zu beobachten und viele Gewohnheiten können aus einem anderen Blickwinkel betrachtet werden. In den Grundgedanken der „Offenen Arbeit“ ist dieser Perspektivwechsel mitgedacht und spezifiziert. Sie bieten Rahmung und Orientierung in der Zeit der Veränderung und gewähren, dass das einzelne Kind in seinen individuellen Entwicklungsaufgaben, Lernimpulsen und Bedürfnissen im Blick behalten und sprachlich begleitet wird.



NEUE EINZELQUALIFIKATIONEN IM ÜBERBLICK



Auf Grund der aktuellen Situationen finden unsere Veranstaltungen unter veränderten Bedingungen statt:

- Es gelten die coronabedingten Hygiene-Maßnahmen.
- Die Anzahl der Teilnehmenden ist ggf. reduziert.
- Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung und ggf. Information über Nichtteilnahme.
- Zum jetzigen Zeitpunkt kann nicht abschließend versichert werden, dass unsere Planungen auch 1:1 umgesetzt werden können.

Mit Musik zur Sprache - Entwicklungsraum für stille und schüchterne Kinder

Um Sprechen zu lernen, brauchen Kinder vielfältige Erfahrungen, in denen sie sich sprechend erproben. Was aber, wenn Kinder sich nicht trauen hörbar zu werden, wenn sie still und zurückhaltend sind und sich öfter nur flüsternd äußern? Musik bietet einzigartige Zugänge, um über ein Instrument oder über die Stimme hörbar zu werden. Vorgestellt werden vielfältige Spielideen mit Instrumenten für die Kleingruppe. (Termine bauen aufeinander auf)

Termin: 03.11.20, 17.11.20, 01.12.20

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referent: Gabriele Kemmer

Kursnummer: RHP21

Handwerklicher Zugang zu Schrift und Büchern

Kreativgestalterisch Sprache erfahren, ein ästhetisches Verhältnis zur Schriftsprache entwickeln, einen eigenen Zugang zu Schrift und Büchern schaffen. Durch Stempeln mit Buchstaben und Zahlen, das Anfertigen eigener Buchstabenstempel sowie einfaches Bauen/Binden von Büchern können Buch- und Schriftkultur kennengelernt und selbst gestaltet werden. Anleitung, Handreichungen und Ideen dafür werden vorgestellt und vermittelt. (Material wird gestellt)

Termin: 04.11.2020 und 11.11.2020

(Termine bauen aufeinander auf)

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referent: Jonas Karnagel (freier Künstler, Grafiker)

Kursnummer: RHP22

Körpersprache, Ausdruck und stimmliche Präsenz

Unsere Körpersprache wird bis zu 60% im Gespräch unbewusst von unserem Gegenüber wahrgenommen. Dieser Kurs ermöglicht, die eigene Körpersprache kennenzulernen, auszuprobieren und situativ neu zu erfahren. In Kommunikation mit Eltern und Kollegen suchen wir oft nach einem klaren Ausdruck, um Entschiedenheit oder Grenzen auszudrücken. Deshalb bedarf es eines Trainings, in dem wir unseren Ausdruck üben und situativ verändern können. Im geschützten Raum lernen wir mit spielerischen Übungen aus dem Theaterbereich.

Termine: 06.11.2020, 13.11.2020, 20.11.2020

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentinnen: Petra Friedenberg (Theaterpädagogin)

Kursnummer: RHP23

Sprachbildung durch Wahrnehmungsförderung und „Familienergo“

Oftmals haben Kinder mit Sprachauffälligkeiten auch andere Probleme: sie schaukeln ungenau, wirken fein- und/oder grobmotorisch ungeschickt, stolpern viel, mögen bestimmte Materialien nicht anfassen. Wir widmen uns diesem komplexen Themenfeld und erarbeiten gemeinsam Möglichkeiten, Kinder ganzheitlich und spielerisch im Alltag zu unterstützen und ganz nebenbei auf die Schule vorzubereiten. Das Programm „Familienergo“ wird vorgestellt. Es lässt sich von Eltern und Pädagogen*innen gleichermaßen anwenden, beinhaltet alltägliche Handlungen, die ganzheitlich fördern und eine ideale Schulvorbereitung darstellen.

Termine: 12.11.2020 und 10.12.2020 (Termine bauen aufeinander auf)

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Tanja Theuerkauf und Natalie Wolhorn

Kursnummer: RHP25

Hörst du, wie die Bäume flüstern?

Zeit zum Spielen, sich entspannen, miteinander reden – in einer natürlichen Umgebung fällt Kindern das leicht. In dieser Veranstaltung wollen wir durch den Wald streifen und die Qualität, die der natürliche Raum um uns herum schafft, erleben und ins Gespräch bringen. Ideen zur Gestaltung einer Waldzeit mit den Kindern, Gesprächsanlässen und Besprechungsformen sind ebenso Teil der Veranstaltung wie auch rechtliche und organisatorische Rahmung und Absprachen mit den Eltern.

Termine: 24.11.2020 und 30.03.2021

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: Timmerlaher Busch, Endstation der Bahnlinie 3, Station Weststadt/Weserstraße

Referentin: Sabine Lohrke-Austen

Kursnummer: RHP26

FORTBILDUNGSREIHE – SPRACHE BEOBACHTEN UND SPIELEND FÖRDERN

Kenntnisse auffrischen - vertiefen - differenzieren | Spiel- und Förderideen kennenlernen

1. Der Sprachbaum nach Prof. Dr. Wendlandt, Zusammenhänge der Entwicklung von Mund, Hand und Fuß, Wurzeln der Sprachentwicklung verstehen und beobachten. Hören als Schlüsselqualifikation, Spielideen zur Förderung jedes einzelnen Bereichs

2. Das Sprachverständnis Kinder in ihrem Sprachverständnis einschätzen lernen und Ideen zur Unterstützung

3. Sprache beobachten Die 4 Säulen der Sprachentwicklung: Sprachverständnis, Lautbildung/Aussprache, Wortschatz, Grammatik anhand des Kea Bogens einschätzen und Förderbereiche ableiten

4. Anregung und Begleitung mehrsprachiger Kinder Wie kann die Sprache von mehrsprachigen Kindern beobachtet und eingeschätzt werden? Grundlagen der Mehrsprachigkeit bei Kindern und andere Ideen/Anregungen für den Alltag

5. FreiRaum für Fragen, Vorstellung von eigenen Kindern aus der Gruppe, Wünsche, Vertiefung von Ideen zur alltagintegrierten Förderung

Termine: 10.11.2020, 24.11.2020, 08.12.2020, 07.01.2021, 21.01.2021 (Bitte bei der Anmeldung mitteilen, ob alle oder nur einzelne Termine wahrgenommen werden) | **Zeit:** 14 - 16 Uhr | **Ort:** DialogWerk |

Referentinnen: Gabriele Kemmer, Carolin McCrea und Sabine Lohrke-Austen | **Kursnummer:** RHP24

Krippen-Spiele-Werkstatt – Spielen mit Alltagsgegenständen

Unsere Aufgabe als päd. Fachkräfte ist, Kindern gezielt Angebote zu den Themen zu machen, die sie gerade beschäftigen. Besonders gut geeignet sind dazu Alltagsmaterialien, die sich in vielfältiger Weise umgestalten und schnell zu wunderbaren Spielangeboten umfunktionieren lassen. Im Seminar schauen wir auf die theoretische Einordnung der Spielthemen und bieten die Möglichkeit, sich von unseren vielfältigen Anregungen inspirieren zu lassen und selbst das ein oder andere herzustellen. Gerne können eigene Spielanregungen aus Alltagsmaterialien eingebracht werden.

Termin: 14.01.2021

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Natalie Wolhorn und Tanja Theuerkauf

Kursnummer: RHP27

Handwerkzeug Stimme

Der Erwartungshorizont und die täglichen Anforderungen an die Stimme der Erzieher*innen in Kindergarten und Krippe sind groß. Bei all den täglichen Herausforderungen soll die Stimme gesund und leistungsfähig bleiben. Auch dann, wenn die Erkältungszeit naht. Wenn die Stimme dauerhaft versagt, kann das existenzielle Folgen haben. Erzieher*innen sind Berufssprecher*innen und sollten ihren Sprechapparat genau kennen. Mit Aufmerksamkeit, Pflege und Training kann jede Stimme tragfähiger, belastbarer und klangvoller werden.

Termine: 15.01.2021 und 22.01.2021

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Karla Mehrtens (Logopädin und Schauspielerin)

Kursnummer: RHP28

Lernwerkstatt Mehrsprachigkeit – durch Visualisierungen den Alltag erklären

Gemeinsam wollen wir uns an diesem Tag intensiv mit vielen praktischen Ideen beschäftigen, wie wir Familien und Kindern mit wenig oder ohne Deutschkenntnisse und einer anderen Familiensprache in unseren Kindertageseinrichtungen mehr Orientierung bieten können oder auch ganz ohne gemeinsame Worte in einen wertschätzenden Austausch im Sinne

der Erziehungspartnerschaft kommen können.

Termin: 20.01.2021

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Carolin McCrea

Kursnummer: RHP29

Vom Glück der Kinder und der Erzieher*innen

Ein besonderer Nachmittag: In kleinen Übungen, Spielen und Bilderbüchern wollen wir dem Glück aus Sicht der Kinder begegnen. Denn Glück-Sein kreiert Sprechansätze und fördert die Sprechfreude und Sprechsicherheit. Auch unserem Glück in der Arbeit mit Kindern wenden wir uns zu. Lassen Sie sich finden!

Termin: 02.02.2021

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Gabriele Kemmer

Kursnummer: SHP09

Beißen, hauen, sich versöhnen – schwierige Situationen sprachlich begleiten

Wenn die genannte Problematik häufiger vorkommt oder andere Kinder (ernsthaft) verletzt werden, gewinnt das Thema an Brisanz! Wie kann ich Kinder darin unterstützen, ein angemessenes Verhalten aufzubauen? Wie gehe ich in angespannten Situationen mit den Eltern um? Wir möchten mit Ihnen/Euch einen Blick auf die Ursachen und die möglichen Vorgehensweisen beim Beißen werfen und gemeinsam überlegen, welche Angebote den Kindern helfen könnten, Alternativen für ihr Verhalten zu finden.

Termin: 04.02.2021

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentinnen: Tanja Theuerkauf und Natalie Wolhorn

Kursnummer: SHP10

ONLINE-ANGEBOT

Vielfältige Spielideen mit Instrumenten

Musik ist ein Schatz der Freude, der Zugehörigkeit, schenkt Entspannung und Ausdrucksmöglichkeiten. Vorgestellt werden kleine Spielideen mit Instrumenten, die sich z.B. für den Morgenkreis oder die Kleingruppe eignen. Alle Kinder – schüchterne, sprachstarke, solche mit noch wenig Deutschkenntnissen u.a. werden darin gut eingebunden.

Termin: 09.02.2021

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: Online-Weiterbildung, (Zugangsdaten werden nach Anmeldung verschickt)

Referentin: Gabriele Kemmer

Kursnummer: SHP11

Einwort-, Zweiwort-, Mehrwortsätze!?

Zu Beginn der Sprachentwicklung steht ein Wort für einen ganzen Satz, die Bedeutung hängt von der Situation ab und bezieht sich auf das Hier und Jetzt. Im Laufe der Entwicklung werden die Sätze länger und enthalten verschiedene Wortarten. Beobachtungsbögen fordern uns auf, diese Entwicklung der Grammatik einzuschätzen. Wann ist ein Satz vollständig? Wie wichtig ist die Reihenfolge der Wörter? Müssen die Endungen immer richtig sein? Wie kann ich im Alltag diese Entwicklung unterstützen?

Termin: 11.02.2021

Zeit: 13:30 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Meike Schulz-Ranck (Logopädin)

Kursnummer: SHP12

ONLINE-ANGEBOT

Übergänge im Alltag begleiten

Kinder erleben täglich viele Übergänge: vom Spielen zum Essen und anschließend in eine Ruhe- oder Schlafphase, in den Garten gehen, den Schichtwechsel der Erzieher*innen und vieles mehr. Für uns Erwachsenen sind solche Übergänge gut zu bewältigen. Kindern hingegen fallen diese Wechsel oft sehr schwer, da sie z. B. aus vertieften Spielphasen herausgerissen werden oder dem Lärm beim Anziehen standhalten müssen, obwohl sie eigentlich schon müde sind... In diesem Online-Seminar beleuchten wir diese Übergänge (Mikrotransitionen) genauer. Der Fokus liegt auf Sensibilisierung, Impulsgebung und der Suche nach Sprachanlässen.

Termin: 18.02.2021

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: Online-Weiterbildung (Zugangsdaten werden nach Anmeldung verschickt)

Referentinnen: Tanja Theuerkauf und Natalie Wolhorn

Kursnummer: SHP13

Neue Bilderbücher

„Ich bin wie du und doch anders“ Wir sind der Andersartigkeit sowie den Gemeinsamkeiten von Menschen/Figuren

in Bilder-/Kinderbüchern auf der Spur. Andersartigkeit wird häufig zunächst als fremd, gar bedrohlich erlebt, bis gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen Vertrauen schaffen, manchmal sogar Wunder bewirken, braucht es vielleicht Zeit... Dieses Seminar findet in Kooperation mit dem Bücherwurm statt und widmet sich neben dem oben genannten Thema allgemein neuesten Bilder- und Kinderbüchern.

Termin: 18.02.2021

Zeit: 8:30 - 11:30 Uhr

Ort: Bücherwurm, Bücher für Kinder und Erwachsene, Schloßstraße 8

Referentinnen: Hilke Heimann (Mitarbeiterin des „Bücherwurms“) und Angelika Schulz

Kursnummer: SHP14

Wie funktioniert Artikulation?

Warum ersetzen manche Kinder Laute? An diesem Nachmittag geht es um die Aussprache, wie und wo im Mund die Laute gebildet werden. Was genau machen Zunge, Lippen und Kiefer? Geht die Luft durch die Nase oder den Mund? Spiele zur Mundmotorik, Atmung und Stimme ergänzen und beleben die theoretischen Informationen.

Termin: 25.02.2021

Zeit: 13:30 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Meike Schulz-Ranck (Logopädin)

Kursnummer: SHP15

Expedition ins Sammelsurium – Erzählanlässe durch bedeutungsoffenes Material

Kinder brauchen anregungsreiches Material, das Platz für Kreativität und Phantasie lässt. Im Seminar geht es um die Idee „fremdartige“ Materialien zu entdecken und im kreativen Prozess die Gedankengänge vom „dazu brauche ich“ umzukehren in ein „damit kann ich etwas machen“. In exemplarischen Prozessen der Materialerkundung und schöpferischen Bearbeitung können Ideen für die eigene pädagogische Praxis entstehen und Erzählanlässe geschaffen werden.

Termin: 13.04.2021

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: Stadtgarten Bebelhof, Schefflerstraße 34

Referentin: Natalie Wolhorn

Kursnummer: SHP16

INFORMATIONEN ZUM HEIDELBERGER INTERAKTIONSTRAINING

HIT „Leitung“

Im Januar 2021 starten wir einen weiteren, schon dritten Durchgang des Heidelberger Interaktionstrainings HIT „Leitung“.

Sie leiten eine Kindertagesstätte und möchten

- sich über die Inhalte des Heidelberger Interaktionstrainings informieren?
- wissen, ob das Heidelberger Interaktionstraining eine passende Fortbildung für Ihre Mitarbeiter*innen wäre?
- die Inhalte kennenlernen, aber haben nicht die Zeit ein gesamtes HIT zu besuchen?
- wissen, wie Sie Ihre Mitarbeiter*innen bei der Umsetzung der HIT-Inhalte in Ihrer Einrichtung unterstützen können?
- wissen, was Sie von Ihren Fachkräften nach der Teilnahme an einem HIT erwarten können?

Die Antworten bekommen Sie in vier systematisch aufeinander aufbauenden Terminen.

Termine: 29.01.2021, 05.03.2021, 23.04.2021, 11.06.2021 | **Zeit:** 9 - 13 Uhr

Ort: DialogWerk | **Referentin:** Meike Burgdorf-Fuhse | **Kursnummer:** RHP03

HIT „Vorschule“

Das „Heidelberger Interaktionstraining zur alltagsintegrierten vor-schulischen Sprach- und Literacyförderung unter Berücksichtigung bildungssprachlicher Kompetenzen und einer gezielten Vorbereitung auf den Schriftspracherwerb“ (HIT Vorschule) ist ein aktuelles Konzept, das gezielt auf den Einsatz im vorschulischen Bereich ausgerichtet ist. Alle Elemente des „regulären“ HIT sind im HIT „Vorschule“ enthalten. In acht aufeinander aufbauenden Sitzungen werden pädagogische Fachkräfte zu einem alltagsintegrierten Sprachverhalten befähigt. Dies soll den Vorschulkindern helfen, notwendige Kompetenzen für einen erfolgreichen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu erwerben. Hierzu zählen ein gutes Sprachverständnis, ein differenzierter aktiver Wortschatz, komplexere grammatische Fähigkeiten, die Fähigkeit zum Erzählen und bildungssprachliche Kompetenzen. Des Weiteren spielt das Thema Literacy in seiner gesamten Bandbreite eine große Rolle. Kinder profitieren in ihrer Entwicklung sehr davon, dass sie auch in der Kita mit der Buch-, Lese-, Reim- und Schriftkultur vertraut werden. Zudem lernen die Fachkräfte Möglichkeiten kennen, wie die Vorläuferfähigkeiten für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb im Alltag geschult und in Kleingruppen gezielt gefördert werden können.

Termine: 05.02.2021, 26.02.2021, 19.03.2021, 16.04.2021, 07.05.2021, 04.06.2021, 25.06.2021, 16.07.2021 | **Zeit:** 9 - 14 Uhr

Ort: DialogWerk | **Referentin:** Funda Can | **Kursnummer:** SHP02



ONLINE -FACHTAGUNG

„Das letzte Jahr in der Kita – Herausforderung Bildungssprache“

Kernaussagen des Vortrags:

- Der Aspekt der Förderung der Bildungssprache beginnt vor der Einschulung.
- Grundfrage des Vortrags lautet: Was benötigen Kinder für einen erfolgreichen, gelingenden Start in der Grundschule?
- Mit der Einschulung wird vorausgesetzt, dass bei Schuleintritt ein ähnlicher Wortschatz, eine vergleichbare sprachliche Handlungsfähigkeit sowie eine ausreichende sprachstrukturelle Sicherheit bei Schülerinnen und Schülern vorhanden sind.
- Die Bildungssprache ist durch typische Sprachhandlungen geprägt, die die Lernenden im Unterricht verstehen und selbst ausführen müssen. Sie ist in ihren Strukturen durch eine schriftsprachliche Ausführlichkeit und Differenziertheit, die die Alltagssprache so nicht aufweist, gekennzeichnet.
- Die Beherrschung der Bildungssprache ist eine Voraussetzung für den Bildungserfolg und für die gesellschaftliche Teilhabe und ist in Niedersachsen auch im Kitagesetz verankert.

Teilnahmevoraussetzungen und Herangehensweise:

jeder/jede Teilnehmer*in benötigt: PC mit Mikrofon und Kamera. Rechtzeitig zur Onlineteilnahme bekommen die angemeldeten Teilnehmer*innen über einen Link die Zugangsdaten für Ihren PC zugeschickt, der die Beteiligung an der Tagung ermöglicht.

Referentin: Dr. Anke Buschmann, Diplompsychologin, (Entwicklerin der HIT-Fortbildungsreihen) | **Termin:** Montag, den 30. November 2020 | **Zeit:** 9 – 12 Uhr (Vortrag – Diskussion – Kleingruppenübung)



FOTO Klaus G. Kohn

goodbye

Unsere Kolleginnen Leyla Şimşek-Yılmaz und Sabine Salfeld, die mehrere Jahre als Sprachberaterinnen bei uns tätig waren, haben das DialogWerk in den zurückliegenden Monaten dieses Jahres verlassen.

Wir danken ihnen für ihren Einsatz und wünschen alles Gute für ihren weiteren Berufs- und Lebensweg!

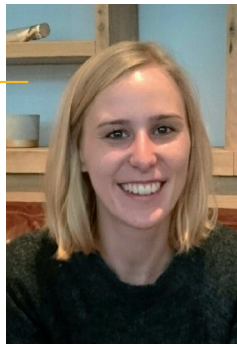
welcome

Carolin McCrea

Sprachberatung + Fortbildung

Tel.: 0531 2412 406

carolin.mccrea@vhs-braunschweig.de



stützung meines Englisch sprechenden Mannes, wurde ich für das Thema „Orientierung in einem neuen Sprachraum“ nachhaltig sensibilisiert.

Ich habe Kindheitspädagogik und Soziale Arbeit studiert. Mein Studienschwerpunkt lag hierbei immer auf der frühen Kindheit, insbesondere den Unterstützungsmöglichkeiten der Bezugspersonen und -systeme. Mehrere Monate habe ich in einer Kindertageseinrichtung in Australien gearbeitet und die Unterschiede im Bildungswesen kennengelernt.

Weitere pädagogische Erfahrungen habe ich in meinem Anerkennungsjahr als Sozialarbeiterin im Leitungsteam einer großen Kindertageseinrichtung gesammelt. Hier im DialogWerk bieten sich mir viele Chancen auf dem Gebiet der alltagsintegrierten Sprachbildung und -förderung mehrsprachiger Kinder und deren Familien, was letztlich frühe und gerechte Bildungschancen unterstützt.

Hallo! Mein Name ist Carolin McCrea und ich freue mich, seit diesem Sommer das Team des DialogWerks als Sprachberaterin zu unterstützen. Die Nutzung von Chancen durch Mehrsprachigkeit in der frühen Kindheit bildet den Schwerpunkt meiner Arbeit. In meinem Lebensalltag bewege ich mich neben der deutschen Sprache auch im Englischen und empfinde dies als Bereicherung. Während der jahrelangen sprachlichen Unter-

IMPRESSUM

Herausgeber:

Haus der Familie GmbH

Redaktion:

DialogWerk Braunschweig,

Beate Hamilton-Kohn

Gestaltung: Kobold Design

Druck: LASERLINE Berlin

Auflage: 1.000

Drucklegung: Braunschweig,
im Oktober 2020

Abdruck (auch von Teilen)

oder sonstige Verwendung
nur nach vorheriger Absprache
mit dem DialogWerk gestattet.

Rucksack KiTa

Alltagsintegrierte Sprach- und Familienbildung



Vorankündigung

WAS IST EIGENTLICH DAS PROJEKT „RUCKSACK-KITA“?

Im kommenden Frühjahr gibt es erneut eine Informationsveranstaltung für interessierte pädagogische Mitarbeiter*innen und Kita-Leitungen zum Thema: „Sprachförderung und Elternbildung durch das Rucksack-Projekt“. Informationen und Berichte aus der Praxis ermöglichen aktuelle Einblicke. Gerade für Einrichtungen, die dieses Projekt langfristig umsetzen möchten, wird diese Informationsveranstaltung geplant. Es wird rechtzeitig und gesondert dazu eingeladen. **Anleitung:** Anna Hochnadel, **Koordination:** Natalie Gleichmann

INFORMATIONEN ZU DEN ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Unsere Arbeitsgemeinschaften sind ein Forum für lebendigen und trägerübergreifenden Erfahrungsaustausch. Alle Arbeitsgemeinschaften haben die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in ihrem Fokus. Der Blickwinkel, die Fragestellungen, der Grundtenor ist jedoch sehr unterschiedlich und facettenreich. Zurzeit gibt es fünf unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften, die sich bis zu 4 mal im Jahr treffen. Themen, Methoden und Formen der Zusammenarbeit variieren sehr und passen sich den Ideen und Wünschen der Teilnehmer*innen immer wieder neu an.

Alle Teilnehmer*innen dieser Arbeitsgemeinschaften werden persönlich oder über die Mailadresse ihrer Kita von uns über neue Termine und weitere Planungen informiert. Coronabedingt ist in den zurückliegenden Monaten einiges ausgefallen. Wir informieren rechtzeitig über den weiteren Verlauf. Jederzeit kann der aktuelle Stand zu den einzelnen Arbeitsgemeinschaften auch bei uns erfragt werden. Wir bitten um verbindliche Anmeldungen für jeden neuen Termin.

- | | |
|------------------------|--|
| 1. AG-Sprachförderung | Leitung: Hamilton-Kohn/Sabine Lohrke-Austen |
| 2. AG-Mehrsprachigkeit | Leitung: Carolin McCrea/Natalie Wolhorn |
| 3. AG-LeitungsNetzwerk | Leitung: Beate Hamilton-Kohn |
| 4. AG-Krippe | Leitung: Tanja Theuerkauf/Sabine Lohrke-Austen |
| 5. AG HIT im Blick | Leitung: Angelika Schulz |

DialogWerk Braunschweig

ist eine Abteilung der

Haus der Familie GmbH

Kaiserstraße 48

38100 Braunschweig

Tel. 0531 2412-500

www.hdf-braunschweig.de

KONTAKT

Unsere Sprechzeiten:

Mo bis Fr 9.00 bis 13.00 Uhr

Elke Rühlemann-Franke

Telefon 0531 2412 402

Beate Hamilton-Kohn

Abteilungsleitung

Tel. 0531 2412 403

beate.hamilton-kohn@

vhs-braunschweig.de

Dr. Angelika Schulz

Koordination

Tel. 0531 2412 404

angelika.schulz@

vhs-braunschweig.de

Tanja Theuerkauf

Sprachberatung + Fortbildung

Tel. 0531 2412 405

tanja.theuerkauf@

vhs-braunschweig.de

Sabine Lohrke-Austen

Sprachberatung + Fortbildung

Tel. 0531 2412 409

sabine.lohrke-austen@

vhs-braunschweig.de

Carolin McCrea

Sprachberatung + Fortbildung

Tel. 0531 2412 406

carolin.mccrea@

vhs-braunschweig.de

Natalie Wolhorn

Sprachberatung + Fortbildung

Tel. 0531 2412 412

natalie.wolhorn@

vhs-braunschweig.de

Gabriele Kemmer

Sprachberatung + Fortbildung

Tel. 0531 2412 408

gabriele.kemmer@

vhs-braunschweig.de

Anna Hochnadel

Anleitung „Rucksack“

Tel. 0531 2412 410

anna.hochnadel@

vhs-braunschweig.de

Natalie Gleichmann

Koordination „Rucksack“

Tel. 0531 2412 411

natalie.gleichmann@

vhs-braunschweig.de